**Zeitschrift:** Schweizerische Gehörlosen-Zeitung

Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe

**Band:** 36 (1942)

**Heft:** 20

Rubrik: Aus der Welt der Gehörlosen

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Pro Infirmis

#### Beispiel aus der Kürforge für einen Gehörlosen.

N. N. ist in einer Taubstummenanstalt aufgewachsen. Nach Beendigung der Schulzeit machte er eine dreijährige Lehrzeit in einer Lehrwerkstätte durch. Dann arbeitete er bei verschiedenen Meistern. Schlieflich fand er eine Stelle in der Nähe des Wohnortes seiner Mut= ter. Bald fing er an, auch abends noch zu Hause auf seinem Beruf zu arbeiten. Mit Silfe der Taubstummenfürsorge und der Pro Infirmis wurde ein Darlehen aufgenommen zur Errichtung einer eigenen Werkstatt. Zum Selbständigarbeiten fehlten ihm noch gründliche Kenntnisse in der Buchhaltung. Da an der Handelsschule ein Buchhaltungskurs für Be= werbetreibende eben zu Ende gegangen war, konnte N. N. dort nicht mehr mitmachen. Aber ein Teilnehmer des Kurses stellte sich zu Pri= vatstunden zur Verfügung. Die Schule lieferte das Unterrichtsmaterial und die Auslagen für die Stunden übernahm Pro Infirmis. Seute ist N. N. befähigt, einen eigenen Betrieb zu führen, und er hat damit jetzt schon einen schönen Nebenverdienst.

## Aus der Welt der Gehörlosen

# Rlassenfest vom 26./27. September 1942.

Fast alljährlich werden in der Taubstummen= anstalt Wollishofen Chemaligenzusammenkünfte abgehalten. Gegen Ende September dieses Jahres kamen vier frühere Rlassen zum Ehemali= genfest zusammen, welches von Robert Frei durchgeführt wurde. Sie wurden von Herrn Direktor Hepp kordial (herzlich) aufgenommen. Viele von den alten Zöglingen haben einander zehn Jahre nicht mehr gesehen und nicht ge= kannt. Wir durften das Nachtessen im altver= trauten Speisesaal einnehmen. Darnach führte Herr Binder die Filme vor. Sie zeigten zum ersten das "Tataren- und Kalmükenleben im russischen Wolga-Gebiet"; als zweites: "Jo-hann Künzle, Kräuterpfarrer von Zizers"; und drittens das Anstaltsleben. Wir mußten uns fast totlachen, weil der lette Film inzwischen einige Male rückwärts lief (z. B.: die Sonne

konnte im Westen aufstehen und im Osten untergehen).

Am Sonntagmorgen waren wir wieder bei= sammen. Das Wetter zeigte kein freundliches Gesicht. Ich dachte, daß der Regen alle von mir eingeladenen Chemaligen zusammenbringen würde. Herr Vorsteher Sepp hielt eine kleine und gemütliche Morgenfeier. Er fagte: "Wir muffen jeden Tag dankbar sein, daß die Schweiz keinen Krieg hat und bis auf den heutigen Tag verschont geblieben ist, und daß es uns wohl geht." Die drei früheren Lehrerinnen und Lehrer freuten sich sehr, ihre alten Schülerin= nen und Schüler zu sehen. Während dem gan= zen Vormittag vertrieben wir uns mit Gesell= schaftsspielen die Zeit. Um 12 Uhr wurden wir reichlich bewirtet. Beim Essen erhielt der Leiter des Klassenfestes ein Telegramm von P. und R. Schärer. Wir Teilnehmer danken ihnen vielmal für ihre Wünsche zum schönen Beisammen= sein. Dann zeigte Frau Hepp in einem Zimmer ihre Bilder. Im Knabenwohnzimmer erzählte Fräulein Schilling eine Geschichte aus dem Märchenbuch. Da der Regen sich immer noch fortsetzte, zeigte Herr Gallmann die gleichen Filme noch einmal. Als die Vorführung zu Ende war, verabschiedeten sich die Ehemaligen von der Anstalt. Herrn und Frau Sepp für ihr gütiges Wohlwollen, den Herren Binder und Gallmann für ihre Aufopferung, Fräulein Schilling für ihre freundliche Mithilfe an der Leitung gebührt unser bester Dank.

In Zukunft werden Klassenfeste auch im Winter durchgeführt. Ist es besser so?

Robert Frei.

#### Nimm die Zeifen, wie sie sind!

Don 3. G. Cberhard.

Nimm die Zeiten, wie sie sind! Du vermagst sie nicht zu leiten, Nicht mit Bitten, nicht mit Streiten, Die da eilen mit dem Wind; Die da bringen Iahr um Jahr Schöne Blüten stiller Freuden, Scharse Vornen schwerer Leiden, Bald Genuß und bald Gesahr.

Mimm die Zeifen, wie sie sind! Sei geduldig, serne warten Auf des Lebens Pilgerfahrten; Denn der Wechsel kommt geschwind, Nach dem Regen Sonnenschein, Auf die Nacht ein heller Morgen, Süße Lust auf bittre Sorgen, Auf den Wermut Freudenwein. Mimm die Zeifen, wie sie sind! Mimm dir nichts zu sehr zu Herzen, Micht die Freude, nicht die Schmerzen, Micht das Kreuz, nicht Kranzgewind! Halt dein Herz nur lieb und lind In des Wechsels Traumgestalten; Laß den himmlischen Vater walten, Er dein Vater, du sein Kind!

Nimm die Zeiten, wie sie sind!
Auch die Menschen mußt du nehmen,
Wie sie sind, und dich nicht grämen,
Wenn dir auch die Träne rinnt.
Treu und Glauben stets gewinnt;
Wie du säest, wirst du ernten,
Wieder kehren, die sich fernten —
Nimm die Menschen, wie sie sind!

Aus einem Jahigang ter "Fortbildung" ent. ommen von Rob. Frei.

## Du bereuft es niemals,

daß du höflich gewesen bist,

daß du freundlich und mild gegen alle warst,

daß du über niemanden Böses geredet hast,

daß du still warst, als der Zorn kam,

daß du erst nachdachtest, ehe du redetest,

daß du um Verzeihung gebeten hast, wenn du Unrecht getan,

daß du auf Verleumdung nicht gehört,

daß du böse Gerüchte nicht glaubtest,

daß du niemals bose Gerüchte weiter gebracht,

daß du geduldig warst gegen alle,

daß du von anderen höher dachtest als von dir selber,

daß du andere milder beurteiltest als dich selbst, daß du einräumtest, daß du aus eigener Kraft nichts vermagst —

und daß du den Bater im Himmel batest, dir darum zu helsen in allem, das du nicht bereust. Aus "Der Allianzbote.

#### Ermutigung.

Lerne dulden und erfragen, Lern' im Unglück nicht verzagen. Auch in deinen frühlten Tagen Ist ein Glück noch zu erjagen!



## Deffentlicher Dant.

Im Namen der Kommission des Gehörlosens Bundes St. Gallen spreche ich allen denjenigen, welche an der Diplomierung der gehörlosen treuen Arbeiter und Angestellten der Kantone St. Gallen, Appenzell und Thurgau mitgeholsen haben, den besten Dank aus. Besondern Dank an Fräulein Christine Iseli für den Entwurf und unserm Mitglied, Herrn Werner Bauer, für die seine Aussührung des Diploms. Auch dem Präsidenten, Herrn W. Müller, Frau Lauener, Fräulein Lehmeier, Herrn Diebold, sowie den Herren Direktoren Thurnheer und Ammann unsern Dank für die freiwillige, große Arbeit.

# Preise für die Berichte über den Ferienkurs auf dem Herzberg.

Vier Berichte wurden eingefandt:

1. Alfred Bacher, Bern;

2. Gottfried Linder, Zürich;

3. Hermann Schoop, Basel;

4. Karl Strub, Siffach.

Die zwei ersten Berichte kamen zur festgesetzten Zeit an, die beiden letztern erst am 8. September. Die zwei ersten Berichte werden mit je Fr. 5.— belohnt, die zwei letztern mit je Fr. 4.— Außerdem erhält jeder eine der außegegebenen Schriften zur Ausmunterung: 1. Vorwärts zum Nordpol. 2. Vorwärts zur Nächstensliebe. 3. Der Urwalddoktor. 4. Hans Konrad Escher von der Linth.

Für die Berichte danke ich herzlich. Herr Martig und Herr Ammann sind mit dieser Preisverteilung einverstanden. Bei einem spätern Wettbewerb müssen die Bedingungen genauer erklärt werden. Helft immer tapser mit.

Ohne Fleiß — kein Preis!

# Bur Beachtung.

Die Nachnahmen können 6 Tage nach der ersten Vorweisung auch noch auf der Post eingelöst werden.